



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 4. December 1888.

Inhalt: Eingesendete Mittheilung. A. Rzehak: Neue Conchylien aus dem mährischen Pleistocän. — Vorträge. M. Vacek: Ueber neue Funde von Säugethierresten aus dem Wies-Elbiswalder Kohlencreviere. V. Uhlig: Vorlage des Kartenblattes Kremsier-Prerau. — Literatur-Notizen. M. Gläser und W. Kalmann. L. v. Cseh. F. Herlich. G. Benkö. A. Franzenau. E. Artini. A. Schmidt.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

Eingesendete Mittheilung.

Prof. A. Rzehak. Neue Conchylien aus dem mährischen Pleistocän.

Herr Dr. V. Uhlig war so freundlich, mir eine kleine Suite von Conchylien zu übersenden, die er selbst in einem der zahlreichen Kalktuffvorkommnisse der Umgebung von Prerau in Mähren gesammelt hatte. Ich konnte folgende Formen constatiren:

Hyalina (Polita) cf. nitidula Drap. (unvollständige Exemplare).

Helix (Vallonia) costata Müll.

„ (*Acanthinula*) *lamellata* Jeffr.

Cochlicopa (Zua) lubrica Müll.

Succinea (Amphibina) Pfeifferi Rossm.

Aplexa hypnorum L.

Planorbis (Tropodiscus) marginatus Drap.

„ (*Segmentina*) *nitidus* Müll. var. *micromphalus* Sandb.

Pisidium f. ind. (Jugendexemplare).

Ausserdem fanden sich Schalen zweier Arten von *Cypris*, die wahrscheinlich den noch lebenden Formen *C. fusca* Müll. und *C. ornata* Strauss angehören.

Die kleine Liste von Conchylien ist recht interessant, da sie nicht nur 3 für das mährische Pleistocän neue Formen, sondern auch eine Form enthält, die bisher im europäischen Pleistocän gar nicht bekannt war und erst in neuerer Zeit im Oberpleistocän Englands (Barnwell gravels) aufgefunden wurde, nämlich die kleine *Helix lamellata* Jeffr., die jetzt nur an einigen Punkten der norddeutschen Küste und in England vorkommt und demnach eine ausgesprochen nördliche Form

ist. Neu für Mähren, und meines Wissens für ganz Oesterreich, ist auch *Planorbis nitidus* Müll. var. *micromphalus* Sandb., eine Form, die Sandberger in seinen „Land- und Süsswasserconchylien der Vorwelt“ als „Art“ aufgestellt hat, die indessen, wie schon Andreae (Der Diluvialsand von Hangenbieten, Strassburg 1884) bemerkt hat, Uebergänge zu dem recenten *Pl. nitidus* Müll. aufweist. Auch das mir vorliegende Exemplar unterscheidet sich nur durch den engeren Nabel von *Pl. nitidus*, während die Beschaffenheit der Kante dem letzteren, und nicht dem *Pl. micromphalus* Sandb. entspricht. Immerhin ist diese Form zu den ausgestorbenen zu rechnen, welcher Umstand, im Verein mit dem Vorkommen der *H. lamellata* das Alter des Kalktuffs mindestens an die Grenze zwischen Mittel- und Unterpleistocän herabdrückt.

Die dritte für Mähren neue, jedoch anderwärts schon wiederholt aufgefundene Form ist *Aplexa hypnorum* L. Die Gesamtzahl der aus dem mährischen Pleistocän bislang bekannt gewordenen Formen beträgt nun 58.

Vorträge.

M. Vacek. Ueber neue Funde von Säugethierresten aus dem Wies-Eibiswalder Kohlenreviere.

Unter den Tertiärablagerungen Oesterreichs sind es in erster Linie die kohlenführenden Neogenbildungen der Steiermark, welche sich seit jeher als eine reiche Fundgrube von fossilen Säugethierresten erwiesen haben. Einen hervorragenden Platz unter den verschiedenen diesbezüglichen Localitäten nimmt bekanntlich die Kohlenablagerung von Eibiswald ein, in welcher Mitte der Sechziger-Jahre ein grösserer Reichthum an fossilen Säugethierresten entdeckt wurde, der von dem damaligen Bergverwalter Melling sorgfältig gesammelt und mit Fleiss und Verständniss conservirt, heute eine Zierde unseres Museums bildet.

Seitdem die Stelle des Eibiswalder Kohlenflötzes, an welcher die reichen Melling'schen Funde gemacht wurden, abgebaut war, schien die Quelle erschöpft zu sein. Umsomhr Interesse verdient daher ein in jüngster Zeit gemachter neuer Fund, welcher in der Kohlengrube Feisternitz, in nächster Nachbarschaft und in unmittelbarer Fortsetzung des Grubenfeldes von Eibiswald gemacht wurde. Von der Hüttenverwaltung Eibiswald-Krumbach in sehr zweckentsprechender Art conservirt, wurde der Fund durch die sehr dankenswerthe Freundlichkeit des Generaldirectors der österreichischen alpinen Montangesellschaft Herrn Ritter v. Frey dem Museum unserer Anstalt zugewendet. Der neue Fund besteht in einem ziemlich vollständig erhaltenen Schädel von *Rhinoceros sansaniensis* Lavet, sowie einem sehr gut erhaltenen Unterkiefer derselben Art. In der Kohle fanden sich ferner Fragmente von Unterkiefern des *Hyotherium Sömmeringi* H. v. Mey. und der *Viverra miocenica* Peters.

Wie bekannt, erscheinen alle in der Kohle conservirten Säugethierreste durch den erlittenen Druck, welchem die erweichte Knochenmasse ausgesetzt war, in der mannigfaltigsten Weise deformirt. Auch